



Letter from Max Bredig to Georg Bredig and Marianne Homburger, August 9, 1936

Bredig, Max Albert. "Letter from Max Bredig to Georg Bredig and Marianne Homburger, August 9, 1936," August 9, 1936. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 22. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/2ew5p2j>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared March 15, 2025 04:16 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Dr. Ing. MAX-ALBERT BREDIG

BERLIN-CHARLOTTENBURG, DEN 9.8.36

WIELANDSTR. 131

C2 CHARLOTTENBERG

Lieber Vater!

Liebes Anndel!

Ich freue mich, dass Ihr inzwischen ausgeflogen seid und hoffentlich recht schöne Tage an der Riviera verleben werdet. Hoffentlich ist es nicht zu heiss dort um diese Jahreszeit!? An der See aller mag immer ein erfrischendes Lüftchen wehen. – Ich selbst denke auch in dieser Woche, vermutlich Mittwoch, auf Urlaub zu gehen, und zwar habe ich mich dies Jahr aus Ersparnisgründen und wegen der Devisenschwierigkeiten zu einem Aufenthalt an der Ostsee anstelle meiner vielgeliebten Schweiz entschlossen. Bekannte von mir sind heute dahin vorausgefahren, um zu sehen, ob ich dort die richtige Diät werde bekommen können usw.. Meine voraussichtliche Adresse ist dann: Seebad Prerow in Pommern, Haus im Wiesengrund. Ich habe noch 3 Wochen Urlaub. Ich weiss also noch nicht recht, wie es dann

etwa mit einem anschliessenden Besuch in Karlsruhe werden könnte; denn erstens müsste ich dazu meinem Ostseeaufenthalt verkürzen und zweitens entstünden, da es nicht wie sonst am Wege liegt besondere Reisekosten und -anstrengungen. Ob ich also dies Jahr meinen Besuch bei Euch bis Weihnachten verschiebe? Aber wir können uns darüber ja noch ein paarmal unterhalten!

Von hier habe ich vor allem zu erzählen, dass ich am Freitag bei Dr. A.R.F. persönlich war, der mich morgens in seine Wohnung bestellte. Er war recht nett und freundlich, als ich ihn „um seinen Rat“ bat. Die USA-Möglichkeit malte er mir als sehr schwierig aus, wobei ich mich des Eindrucks nicht ganz erwehren kann, dass er sie nicht wünscht. Er betonte auch immer wieder, dass ausser von meiner Seite, was er allerdings verstehen könne, z.Zt. kein Anlass zu einer Änderung vorläge. Auf meine Bitte versprach er aber doch, die Angelegenheit weiter im Auge zu behalten und sogar bereits bei einer Reise nach Italien deswegen Rücksprache zu nehmen!

Neulich war ich einen Tag lang mit einer uns allen von der Firma geschenkten Karte im Olympiastadion! Das war ein interessantes und prächtiges Bild, das ich trotz mancher Ressentiments, als einmalige Gelegenheit froh bin, nicht ungesehen vorübergehen lassen zu haben.

Jetzt muss ich zum Musizieren zu Schnells. Seid beide recht herzlich gegrüsst.

Von Euerm Max

Vielen Danke für die Wäschesendung.